"Finden Sie das rächt Herr Regierigsrot [...]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **70 (1944)**

Heft 22

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

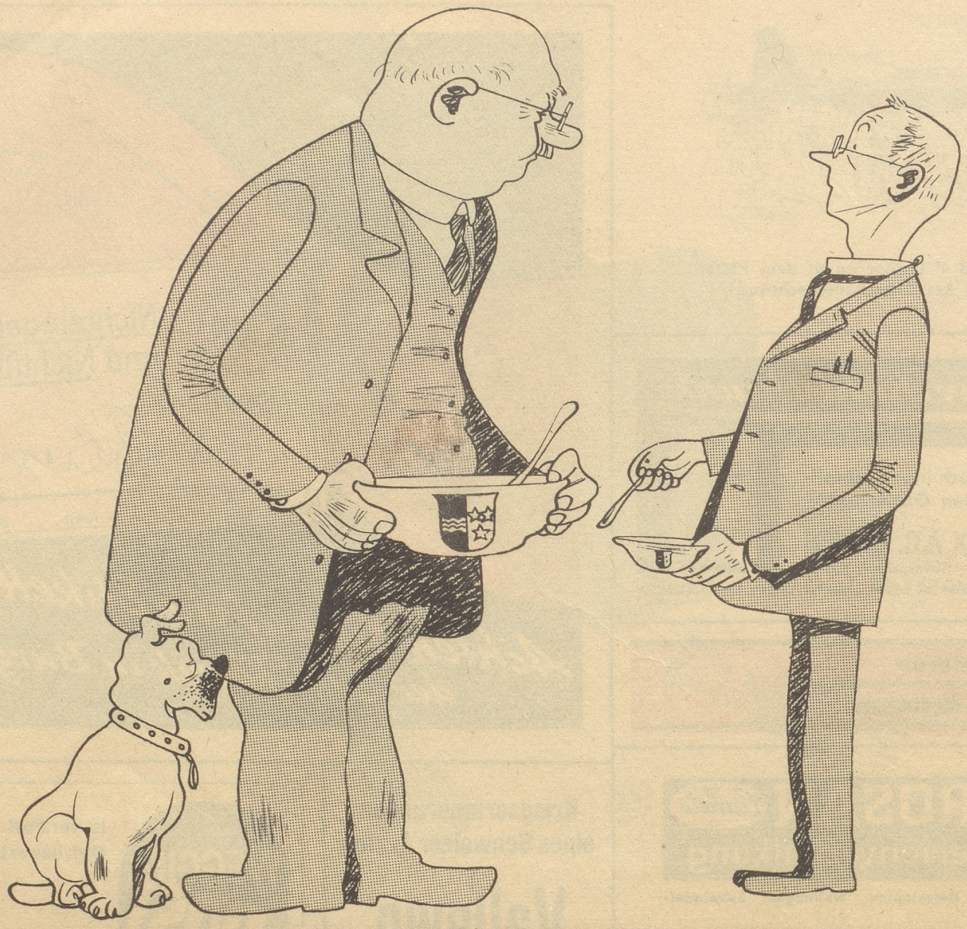
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Der aargauische Große Rat hat bei der Neuordnung der Besoldungen der Staatsbeamten nur zwei Besoldungsklassen eine Besserstellung bewilligt, den Regierungsräten und den Bezirksamtmännern.

„Finde Sie das rächt Herr Regierigsrot, daß mer eus mit verschide große Chelle arichtet?"

„Aber guete Herr X es chunnt doch uf d'Größi vom Schüsseli aa!"

Die Wundersalbe

Rex war ein sehr braver Hund. Seiner Herrin Greti folgte er nach bestem Willen. Er war immerhin ein Airedale und kein Foxterrier (ich bitte alle Fox-Besitzer und -Besitzerinnen, mich nicht zu steinigen!).

Frau Greti konnte sich wirklich auf ihn verlassen. Er stahl nicht, tat auf Anordnung, was er mußte, und wo er sollte, fraß sein Futter und tat alles, was er seiner guten Herrin an den Augen ablesen konnte.

Selten, daß er sich einmal vergaß. Das aber ist ja «menschlich», wenn man so sagen darf, und wer wollte es gar einem Hunde verargen?

Da wurde Rex krank, augenkrank. Man ging mit ihm zum Tierdoktor. Der verschrieb ihm eine Salbe. Daheim öffnete die junge Frau den Salbentopf, um ihrem Liebling die Augen einzureiben. Da läutete es an der Haustür. Frau Greti mußte eine Einschreibesendung abnehmen. Es waren nur wenige Minuten verstrichen, bis sie wieder in die Stube trat.

Was hatte Rex wohl? Er zeigte sich äußerst fröhlich und beweglich, nachdem er kurz zuvor noch ein wenig maudrig gewesen. Er wedelte heftig und sprang an ihr hoch, wie wenn er sie tagelang nicht gesehen hätte.

Greti suchte nach dem Salbentopf, um des Hundes Auge zu behandeln. Er war verschwunden. Endlich fand sie die Salbe nach langem Suchen unterm Tisch, vielmehr den Topf, der völlig leer war. Die «Mayonnaise» mußte Rex außerordentlich gut geschmeckt haben! Er hatte sie gefressen und das Töpflein schön blank geschleckt.

Auf der Etikette stand wohl deutlich «Aeußerlich!» Aber Rex konnte ja nicht lesen. Daher das Mißverständnis!

Frau Greti war ganz bestürzt. Sie bangte um die Folgen und ging mit Rex neuerdings zum Arzt. Der aber mußte nur lachen. Das Auge war heil! Die Salbe hatte zwar einen beträchtlichen Umweg gemacht, aber allem Anschein nach doch gewirkt.

R. N.

Pneufrage gelöst!

Mein Schwager hatte Geburtstag. Auf meine Frage, was er sich zu diesem Feste wünsche, sagte er: «I bruuche nüt meh, Pfrau tuet mer zwe Velomäntel lisme.»

A. B.